

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst zum Jahresanfang
St-Imier

Montag, 4. Januar, 14.30 Uhr
Les Aliziers

Mittwoch, 6. Januar, 10.15 Uhr
La Roseraie

Sonntag, 10. Januar, 10 Uhr
Tavannes

Dienstag, 12. Januar, 15 Uhr
La Colline

Mittwoch, 13. Januar, 10 Uhr
Pré-aux-Boeufs

Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr
Moutier

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 14.1. um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Kindertreff

Siehe Le Courrier. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Altersnachmittag Moutier

Freitag, 29.1. um 14.30 Uhr. Sitzturnen mit Marlyse Eichelberger – wenn möglich

Jass-Club

Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

MOUTIER, TAVANNES UND ST-IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht anzurufen, wir können nicht im Voraus wissen, ob Sie einen Fahrdienst in Anspruch nehmen wollen. Es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können und freuen uns über Ihren Anruf!

Vom **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59.

Vom **St. Immortal** aus vermitteln Margrit Ingold, 032 963 13 65, Marlise Walther, 032 943 10 74, und die Sekretärin, Frau Hoyer.

Vom **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, 032 493 48 43, Jakob Weber, 032 493 17 79 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Besuchsdienst Moutier

Auskunft erteilt die Sekretärin, Frau Hoyer, 032 489 17 04

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kollekten

1.11.20	Synodalverband	50.00
8.11.20	Synodalverband	96.00
22.11.20	MSF	156.00

AUS DEM STIFTUNGSRAT

Seit Oktober 2020 ist die Stiftungsrätin Therese Zeller aus Moutier offiziell die neue Sigrstin in Moutier. Sie hat diese Aufgabe seit Juli 2019 interimistisch zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeübt. Der Stiftungsrat dankt für ihren Einsatz und wünscht ihr viel Freude an ihrer Arbeit.

Ihnen allen wünschen wir ein gesegnetes neues Jahr, viel Freude, vor allem Gesundheit und bereichernde Begegnungen! Herzlichen Dank für Ihr Mitmachen, Mitdenken, Mithelfen, auch im kleinen, nachbarschaftlichen Rahmen, der im vergangenen Jahr besonders wichtig war – und noch bleiben wird! Auf diese Weise knüpfen Sie mit am Netz der Begegnungen und gegenseitiger Aufmerksamkeit, MERCI!

Wir gehn dahin und wandern...

Der Anfang eines neuen Jahres birgt die Frage in sich, was denn wohl das Jahr bringen wird. Hoffnungen und Wünsche folgen dieser Frage. Besonders zu Beginn dieses Jahr wird wohl der Wunsch da sein, dass es mit dem leidigen Virus nun endlich bald einmal vorbei sein wird. Mal schauen, was sich aus diesem Wunsch ergibt. Auf jeden Fall sehne auch ich mich nach Zeiten, in denen man sich wieder unbefangen begegnen und zusammenkommen kann.

Noch bleibt offen, was denn das neue Jahr mit sich bringen wird. Es ist so, wie wenn wir zu einer Wanderung aufbrechen. Pläne und Vorstellungen erfüllen uns, ohne dass wir sagen können, was uns letztlich auf dem Weg erwarten wird. Treffend drückt es Paul Gerhardt für mich aus, wenn er mit Blick auf den Jahreswechsel meint: *Wir gehn dahin und wandern / von einem Jahr zum andern;* (RG 548, 2)



Mir gefällt dieses Bild vom Wandern durch die Zeit. Denn Wandern verbinde ich mit vielen guten Erlebnissen, aus denen sogar in der Erinnerung Kraft und Zuversicht geschöpft werden können. Im Moment können beim Wandern zwar Zweifel und Fragen aufkommen. Doch im Rückblick erweisen sich auch diese Momente oftmals als stärkend und weiterführend.

An eine solche Situation erinnert mich diese Alphütte. Eine kleinere Wanderung führte mich anfangs der Herbstferienwoche zu dieser Hütte hoch (Alp Prüna). Unschwer zu erkennen, wie es schon in den Tagen Anfang Oktober weit heruntergeschneit hat. So fühlte sich diese Wanderung fast wie ein winterliches Unterfangen an.

Der Ausflug zur Alphütte inspirierte mich, drei Tage später an dieser Hütte vorbei zur Fuorcla Muragl aufzusteigen. In Gedanken war ich daran mir auszumalen, wie es wohl mit dem Schnee aussehen würde, wenn ich nach der Hütte weiter hinten im Tal den Hang rechts zur Fuorcla hochwandern würde. War der Weg wohl zu erkennen oder ob gab es vielleicht Wegspuren im Schnee, denen ich folgen könnte?



In meinen Gedanken war ich auf dem Weg schon viel weiter, als ich es in Wirklichkeit war. Plötzlich wurde ich aus meinem Sinnen gerissen. Denn der Weg, den ich beschrift, fand ein abruptes Ende. Die Brücke, über die ich vor drei Tagen zur nahen Hütte schritt, lag in Trümmern. Im Moment konnte ich kaum glauben, was ich da sah. Und ein Rätsel ist es für mich immer noch. Denn erklären kann ich mir nicht, was die Brücke in diesen wenigen Tagen zusammenbrechen liess.

Angesichts der Brückentrümmer fragte ich mich, ob ich nun den Aufstieg zur Fuorcla vergessen muss. Den Bach ohne Brücke zu durchqueren schien mir wenig ratsam, da die Temperatur dafür zu kalt war. Gezwungenermassen hielt ich einen Moment inne und sah mich um. Dabei zeigte sich, dass es gut möglich ist, weglos auf dieser Seite des Baches weiterzugehen. So improvisierte ich ein wenig und wanderte weiter. Allerdings mutete es mich eigentümlich an, dass die Alphütte auf der andern Seite des Baches, an der ich vor drei Tagen vorbeigekommen war, unerreichbar blieb. Ich war am selben Ort und doch war die Situation ganz anders. Suchend, doch zuversichtlich, schritt ich durchs spurlose Gelände voran und fand später auf den Weg zur Fuorcla zurück.



Wir gehn dahin und wandern ... gut möglich, dass es auf unseren Wegen immer wieder Momente gibt, in denen es anders ist, als wir uns vorgestellt haben. Neue Wege müssen gesucht werden, oft allein getragen von der Hoffnung.

Paul Gerhardt vertraut sein Suchen und Hoffen der Bitte an: *Sprich deinen milden Segen / zu allen unsern Wegen; / lass Grossen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.* (RG 548, 11)

Ihnen allen wünsche ich, dass auch Sie etwas vom Licht und von der Wärme dieser Gnadensonne auf Ihren Wegen erfahren dürfen – von dieser Sonne, die uns Mut macht, voranzu schreiten.

STEFAN MEILI



**KIRCHGEMEINDE
DELSBERG**

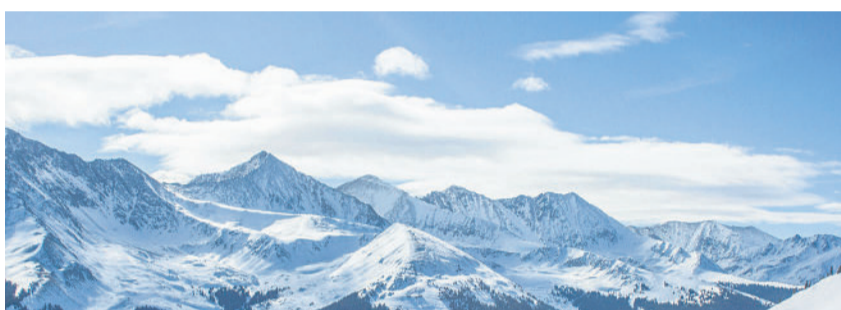
Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont, Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat:
Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

PAROISSE
réformée de
DELÉMONT

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. Januar 10 Uhr Saal Delsberg
Sonntag, 17. Januar 10 Uhr Saal Delsberg
14 Uhr Kapelle Löwenburg

Covid-19: Der Kirchgemeinderat analysiert die Situation laufend und passt die Schutzmassnahmen an. Wir führen so viele Anlässe wie möglich durch oder passen sie an. Wenn Sie unsicher sind, rufen Sie einfach Pfarrerin Maria Zinsstag an (032 422 16 83).



VERANSTALTUNGEN

Geplante Gemeindereisen 2021

Bitte reservieren Sie die Daten!
Gemeindereise mit dem Laufental vom 9. bis 11. April nach Friedrichshafen
Gemeindeausflug am 20. Mai
Gemeindeferien vom 20. bis 25. September im Elsass
Informationen zur Durchführbarkeit werden laufend folgen.

Lesegruppe

19. Januar und 2. Februar. Gemeinsame Lektüre und Austausch zu Texten voller Weisheit von Fulbert Steffensky.
Auskunft: Maria Zinsstag

Der Donnschtigshöck wird wieder ein Dienstagstreff.

26. Januar von 14 bis 17 Uhr im Saal des Centre. Wir schauen den ersten von zwei bis drei Filmen zum Thema «Essen» und tauschen uns darüber aus bei einer Tasse Kaffee.
Der Filmklassiker «Babettes Fest» (1987) entführt uns in ein Dorf im Dänemark des ausgehenden 19. Jahrhunderts, wo eine französische Starköchin die Herzen der puritanischen Dorfbevölkerung erwärmt.

Filmclub Schelten – E Guete!

Nächste Daten: 5. Februar mit dem Trickfilm «Ratatouille» und Aussuchen des Films für den 5. März.

*Dass Du uns leitest im neuen Jahr
nicht wie ein Marionettenspieler
nicht wie eine Mutter, die ihr Kind
bei der Hand nimmt
nicht wie ein Lehrer, der Aufgaben stellt*

*dass Du uns leitest
wie ein Licht in der Dunkelheit
wie Wegmarken in der Wildnis
wie ein Freund, der zu widersprechen
wagt*

*dass Du uns leitest
auch im neuen Jahr
das macht uns zuversichtlich
und dankbar
(Dorothee Dieterich, Pfarrerin in Basel)*

Dankbar dafür, ein weiteres Jahr mit Ihnen unterwegs zu sein, wünsche ich Ihnen Gottes Segen an Leib und Seele.
PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

Zum neuen Jahr

1) Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen.
Nun von dir selbst in Jesus Christ die Mitte fest gewiesen ist, führ uns dem Ziel entgegen.

2) Da alles, was der Mensch beginnt, vor seinen Augen noch zerrinnt, sei du selbst der Vollender.
Die Jahre, die du uns geschenkt, wenn deine Güte uns nicht lenkt, veralten wie Gewänder.

3) Wer ist hier, der vor dir besteht? Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht: nur du allein wirst bleiben.
Nur Gottes Jahr währt für und für, drum kehre jeden Tag zu dir, weil wir im Winde treiben.

4) Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist.
Du aber bleibest, der du bist, in Jahren ohne Ende.
Wir fahren hin durch deinen Zorn, und doch strömt deiner Gnade Born in unsre leeren Hände.

5) Und diese Gaben, Herr, allein lass Wert und Mass der Tage sein, die wir in Schuld verbringen.
Nach ihnen sei die Zeit gezählt; was wir versäumt, was wir verfehlt, darf nicht mehr vor dich dringen.

6) Der du allein der Ewge heisst und Anfang, Ziel und Mitte weisst im Fluge unsrer Zeiten:
bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

**JOCHEN KLEPPER
(REFORMIERTES GESANGBUCH 554)**



Jochen Klepper 1929, aus:
https://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Jochen_Klepper.htm

Wolke von Zeugen

Jochen Klepper (1903 bis 1942)

Das hier auf dieser Seite abgedruckte Lied zum Jahreswechsel wie auch das Adventslied «Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern» (Reformiertes Gesangbuch 372) gehören meine Erachtens zu den tiefstimmigsten Liedtexten aus unserem Kirchengesangbuch. Die Bilder sind stimmig, die Präzision der Sprache und die Dichte der Gedanken sind beeindruckend. Für mich klingen die Formulierungen frisch und frei von Kitsch. Der Text dieser beiden Lieder wie auch von neun weiteren Liedern im Gesangbuch stammen von Jochen Klepper.

Jochen Klepper muss eine sehr zwiespältige Person gewesen sein. Einerseits beschreiben ihn Freunde aus der Studienzeit als zurückgezogen, ja fast eigenbrötlerisch, auf der anderen Seite wurde er auf eine gewisse Weise als einer mit grossen Ideen wahrgenommen, der sogar einer gewissen Extravaganz frönte. So traf er sich als Theologiestudent sogar einmal mit Asta Nielsen, der damals wohl berühmtesten Stummfilmschauspielerin.

Nach Abbruch des Theologiestudiums arbeitete er als Journalist und versuchte sich als Schriftsteller. Auch in dieser Arbeit zeigte sich eine gewisse Ambivalenz zwischen eigenständigen und anpasserischen Tendenzen. Er war ein Mensch, der sich der Obrigkeit sehr verpflichtet fühlte, zugleich handelte er sehr frei und heiratete zum Entsetzen seiner Familie eine dreizehn Jahre ältere jüdische Witwe mit zwei Töchtern aus erster Ehe. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus wurde diese Ambivalenz noch verstärkt. Auch wenn seine Frau sich taufen liess und die beiden kirchlich getraut wurden, wurden sie und die beiden Töchter als «nicht-arisches» eingestuft und unterlagen den Repressalien, die die Juden damals zu erleiden hatten. Dieses Leiden an den Ambivalenzen zog sich wie ein roter Faden durch seine Arbeiten, Tagebücher und Dichtungen. Und vielleicht ist es gerade dieses Element, das die Gedankentiefe seiner Lieder ausmacht.

Einer seiner Romane, «Der Vater», eine Darstellung des preussischen Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm, hatte grossen Erfolg, und wurde z. B. auch von Offizieren der Wehrmacht gelesen, obschon dieser Roman als «sehr deutlicher Protest gegen den Nationalsozialismus» gelesen werden muss, wie es ein Schriftstellerkollege ausdrückte. Wegen seiner Familie wurde er aber aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen und er hoffte immer wieder – sogar in einer gewissen Naivität – dass er sich dann doch mit dem Staat irgendwie arrangieren könnte. Immerhin gelang es ihm, die Ausreise der älteren Tochter zu organisieren. Die Ausreise der jüngeren Tochter wurde aber nicht erlaubt. Die Situation wurde immer belastender. Und nachdem er einsehen musste, dass eine Deportation seiner Frau und der Tochter unumgänglich war, beschloss die Familie, sich in der Nacht vom 10. Dezember 1942 das Leben zu nehmen. Dieser Entschluss fiel ihm nicht leicht, die Tagebücher zeugen von den inneren Kämpfen und dem Ringen, seinen Glauben mit diesem Entschluss irgendwie zusammenzubringen. Sein letzter Tagebucheintrag lautet: «Nachmittags die Verhandlung auf dem Sicherheitsdienst. Wir sterben nun – ach, auch das steht bei Gott – Wir gehen heute Nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des Segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben.»

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER



**KIRCHGEMEINDE
PRUNTRUT**

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Philippe Berthoud, Chemin de l'Oiselier 50, 2900 Porrentruy, 032 466 57 19
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91,
Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

PAROISSE
réformée de
PORRENTROY

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 17. Januar um 10.00 Uhr Gottesdienst in Miécourt – «Weidet die Herde Gottes, die euch anvertraut ist» (1. Petrusbrief 5, 2)

Sonntag, 14. Februar 2021 um 10.00 Uhr Gottesdienst in Bonfol

Covid-19

Die Situation kann sich laufend ändern und es kann gut sein, dass die Durchführung der Gottesdienste in der nächsten Zeit nicht mehr möglich sein wird. Wir schauen, dass wir Sie so gut wie möglich auf dem Laufenden halten können. Bei Unsicherheiten scheuen Sie sich nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen:
franz@liechti-genge.ch oder 079 351 78 89 (Whatsapp oder SMS oder wie auch immer)

LESEGRUPPE

Weitere Termine werden wegen der unübersichtlichen Situation jeweils von Treffen zu Treffen abgemacht. Auskunft gibt: Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin (032 461 37 52 oder manuela@liechti-genge.ch)



**KIRCHGEMEINDE
FREIBERGE**

Vizepräsident: Laurent Nicolet, Tel. 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05,
E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Pfarrpersonen für Deutschsprachige: Franz Liechti-Genge,
Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,
Tel. 032 461 33 48, und Maria Zinsstag, Rue du Temple 13,
2800 Delémont, Tel. 032 422 16 83
E-Mail: zinsstag@bluewin.ch

PAROISSE
réformée des
FRANCHES-
MONTAGNES

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier auf Französisch.